

Bayerisches Staatsministerium  
für Unterricht und Kultus  
80327 München

22.12.2008                      IV-2-5 5 7641/59/4                      m/schn                      20                      20. Mai 2009

**Einrichtung eines Realschulzweigs an der Volksschule Vilseck**

- Anlage: 1 Schreiben (Ablichtung) der Stadt Vilseck vom 24.10.2008 an das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus  
1 Schreiben (Ablichtung) der Stadt Vilseck vom 20.11.2008 an Herrn Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle  
1 offener Brief (Ablichtung) an Ministerpräsident Horst Seehofer und Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Vilseck hat sich mit den in Ablichtung beiliegenden Schreiben vom 24. Oktober 2008 und vom 20. November 2008 um die Teilnahme am Modellversuch „Regionale Schulentwicklung“ beworben. Die Ausführungen in den beiden Schreiben richten wir nunmehr an das Ministerium als offiziellen Antrag der Stadt Vilseck, der zum Ziel hat, an der Schule Vilseck einen Realschulzweig einzurichten. Die in der Begründung ihrer Bewerbung enthaltene Argumentation hält die Stadt Vilseck in vollem Umfang aufrecht.

Gleichzeitig richtet die Stadt Vilseck einen offenen Brief (vgl. Anlage) an Ministerpräsident Horst Seehofer und Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle, der einen Appell enthält, die vorgelegten Anträge auf Regionale Schulentwicklung zu genehmigen und auch Modelle zuzulassen, die die Anbindung eines Realschulzweiges an Hauptschulen vorsehen. Der Brief ist von den drei Bürgermeistern der Stadt Vilseck, dem Bürgermeister der Marktgemeinde Freihung, den Vorsitzenden der im Stadtrat Vilseck vertretenen Fraktionen, den Schulleitern und zahlreichen Lehrern, Eltern und engagierten Bürgern unterschrieben.

Die Voraussetzungen für ein in der Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 13. März 2009 (Az.: S 1-5 S 7641-4.26 059) beschriebenes Kooperationsmodell wird Vilseck wie die meisten anderen ländlich geprägten Gemeinden auch nicht erfüllen können. Dies allein schon wegen der Entfernung zu den in Frage kommenden Realschulstandorten und der von den Realschulen unverblümt zum Ausdruck gebrachten Verweigerung einer Zusammenarbeit.

Das Ziel, wohnortnahe Schuleinheiten mit attraktiven Schulabschlüssen (Realschul- und Hauptschulabschluss) vorzuhalten, bleibt in der Bekanntmachung unerwähnt.

Die Schwachstellen der Bekanntmachung wurden mittlerweile auf wissenschaftlicher Grundlage offengelegt und vom BLLV der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (vgl. Stellungnahme des Instituts für Schulentwicklungsforschung – IFS – vom 02. April 2009).

Die Unterzeichner des offenen Briefes setzen ihre Hoffnung und Zuversicht nunmehr darauf, dass der Ministerpräsident und der Kultusminister die Stadt Vilseck in ihren Bemühungen unterstützen, eine praktikable, am regionalen und lokalen Bedarf orientierte Lösung, wie sie das beantragte Modell darstellt, zu verwirklichen. Sie vertrauen darauf, dass die Politik den Verhältnissen vor Ort Rechnung trägt, die in der Bekanntmachung unberücksichtigt blieben.

Ausschließlich für den bei sachgerechter Bewertung des Antrags aus der Sicht der Stadt Vilseck mit sachgerechten Argumenten eigentlich nicht zu begründenden Fall, dass der Appell ungehört verhallen sollte, beantragt die Stadt Vilseck **ersatzweise** für den Schulstandort Vilseck die Durchführung eines Modellversuchs, wie er im so genannten Rosenheimer Modell derzeit erfolgreich praktiziert wird. Hierbei besuchen die Schüler nach der 9. Klasse noch zwei Jahre den M-Zug, um anschließend den mittleren Bildungsabschluss zu erwerben.

Die Stadt Vilseck verfügt dank der in den letzten Jahren getätigten Investitionen über die nötigen räumlichen Voraussetzungen für den Modellversuch. Schüler, die den Sprung auf den M-Zug verpasst haben, könnten so am Schulstandort Vilseck den mittleren Bildungsabschluss wohnortnah erwerben. Ähnlich wie beim Rosenheimer Modell würde die Stadt als Sachaufwandsträger Bücher und Heizkosten bezahlen und die beteiligten Wohnortgemeinden würden die Fahrtkosten für die Schüler übernehmen.

Der Antrag wird insbesondere von der Nachbargemeinde Freihung unterstützt, deren Hauptschüler ab 01. August 2009 ohnehin dem Schulsprengel Vilseck zugeordnet sind. Bereits seit dem Schuljahr 2006/07 besuchen Hauptschüler der Klassen 6 bis 9 die Schule in Vilseck.

Eine M-Zug-Klasse kann allein mit Schülern aus Vilseck und Freihung gebildet werden. Mit Sicherheit werden noch weitere Schüler aus den näher bei Vilseck gelegenen Orten in den Nachbargemeinden hinzukommen.

Wenn sich die Stadt Vilseck mit den Gemeinden Freihung, Hahnbach und Gebenbach zu einem Schulverbund zusammenschließt, werden die Schüler sogar für zwei Klassen ausreichen.

Ein M-Zug, der sich an die 9. Klasse anschließt, wäre wie erwähnt allenfalls ein Ersatz für einen Realschulzweig.

Selbstverständlich hat für die Stadt Vilseck, die Schulleitung, die Lehrerschaft, die Schüler und Eltern sowie alle anderen Beteiligten die beantragte Einrichtung eines Realschulzweigs absolute Priorität. Gerade im Hinblick auf die angekündigte Bildung von Schulverbänden wäre die Vils-ecker Schule der ideale Standort für einen Realschulzweig in einem „Schulverbund nördlicher Landkreis Amberg-Sulzbach“. Die Schülerzahlen der beteiligten Gemeinden würden gewährleisten, dass der Realschulzweig zweizügig geführt werden könnte.

Diesen Antrag hat der Stadtrat Vilseck am 19. Mai 2009 einstimmig beschlossen.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Martin Schertl  
1. Bürgermeister

Thorsten Grädler  
2. Bürgermeister

Manfred Högl  
3. Bürgermeister

Dieser Antrag wird unterstützt von:

Norbert Bücherl  
1. Bürgermeister der Marktgemeinde Freihung

Roswitha Graßler  
Vorsitzende der CSU-Fraktion  
im Stadtrat Vilseck

Heinrich Zinnbauer  
Vorsitzender der SPD-Fraktion im  
Stadtrat Vilseck

Wilhelm Ertl  
Vorsitzender der Fraktion  
FW Einheitsblock – Freie Wählerschaft  
im Stadtrat Vilseck

Hans Nettel  
stellvertr. Vorsitzender der Fraktion  
FW Arbeitnehmer-Eigenheimer  
im Stadtrat Vilseck